



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**NUM.70. ANNO 1673.**

**1673**



ORDINAIRE  
Post = Zeitung.

Antwort Schreiben

Ihrer Kayserl. Majest. an den Chur-Fürsten von  
Bähern.

**A**uff E. L. Schreiben vom 29 Junij jüngst-  
hin / habe ich mit mehrern gnädigst wol-  
vernommen / was sie mir auff meine Ant-  
wort vom 20. passato / wegen der fürhabenden  
Expedition meiner Völcker in das Reich / weiter  
überschrieben / und was Ursachen sie dawider /  
sonderlich mit fürstellung des Königs in Franck-  
reich Anerbitens / seine Völcker aus dem Reiche  
über den Meyn abzuführen / gegen die dawider be-  
meldten

meldten Bedingungen abermahl anführen wol-  
len/ mit beygefügetem Anhänge/ daß im widrigen  
nimand zu verdencfen / daß er/ zu Abwendung ei-  
nes so unnohtwendigen Krieges / und der daraus  
entstehendē bösen Consequenzen/ seine Consilia der-  
gestalt einrichte/ damit der Friede im Reiche unge-  
fränckelt erhalten werde/ und ein jeder bey dem sei-  
nigen verbleiben möchte / da E. L. sich dann auch  
solcher gestalt nicht davon nehmen könnte/ und  
was in besagtem dero Schreiben mehr in einem un-  
andern weitläufftiger begriffen ist. Nun beziehe  
ich mich zu förderst auff besagtes mein Schreiben  
vom 20. Junij / und die darinnen angezogene  
Bewegnißen/ worunter höchst-nohtwendig/ daß  
ich zu Abkehrung weitem Uebels/ auch Conserva-  
tion meiner Käyserl. Authorität und Deutschen  
Libertät behörige Resolution ergreiffe/ und das ü-  
brige alles dem Allmächtigen heimstelle. Und  
habe dero wünschen mögen/ daß E. L. dero Bes-  
mühts-Neigung auch über selbige etwas eigentli-  
cher anvertrauen / und sich nicht nur auff dieses /  
daß die Holländer in das Römische Reich unvers-  
dint/ beziehen wollen/ in dem es allda nicht die Fra-  
ge ist/ ob gedachte Holländer dieses oder jenes mer-  
titen/ sondern ob es mir mit Fuge zu zumuhten/  
daß ich nicht allein die mir und dem ganzen Rö-  
mischen Reich zugefügte schwere Praejudicia an-  
1670

1670  
zum b  
Ding  
verbin  
sche F  
1671)  
kleiner  
renun  
tis ver  
Reich  
und L  
dem D  
fremd  
darinn  
sen/ ve  
sen sol  
te Pre  
te Zeit  
das 2  
mein  
das D  
durch  
Verb  
E. L. t  
nug f  
ral E  
Deck

jeko oder in das künfftige tragen / sondern auch  
zum bästen der Crone Franckreich / zu solchen  
Dingen / zu welchen ich nullo jure astringirt / mich  
verbinden / und dem jenigen / was der Westfähl-  
sche Friede erfordert / und die den 1. Novembr.  
1671. geschlossene Conventio[n] vermag / zur Ver-  
kleinerung meines gegebenen Kays[er]l. Worts /  
renunci[er]en / und von fremden gleichsam præscrip-  
tis verbis / nicht anders / als ob ich und das Röm.  
Reich schon überwunden / Schatzungen / Maas  
und Ordnung / was ich / als Röm. Kays[er] / in  
dem Reiche zuthun / annehmen / und hingegen den  
fremden und andern mit ihren Conföderirten /  
darinnen im Röm. Reiche nach Beliben zu hau-  
sen / verstaten / und also zu allem und jedem still  
sey sollte / so lange / bis ein- und andere benachbahr-  
te Provinz[ie]n überwältiget / und so dann die rech-  
te Zeit und Gelegenheit seyn wird / dasjenige in  
das Werck zu setzen / was jeko wider mich und  
mein gesamtes Erz- Haus / wie zumahlen wider  
das Röm. Reich und dessen Deutscher Libertät /  
durch so vil verbotene und unzuläßige heimliche  
Verbündnisse veranlaßet worden. Und habe ich  
E. L. in gedachtem meinen Schriebrn zeitlich ge-  
nug f[ür]gestellt / warum wegen berührter Gene-  
ral Staten der König in Franckreich weitere  
Declartio[n] zu beghren nicht Noth. Ich aber

drins

dringende Ursache habe / auff dem zu beharren/  
daß der König / ohne weitem Aufschub / seine/  
wider allen Fug in das Römische Reich geführte  
Völcker / nicht nur über den Keyn / sondern von  
dem völligen Reichs-Boden abzuführen und alle  
die darinnen inhabende Plätze abzutreten schul-  
dig / von welchem mich alles das / so E. L. zum bäs-  
sten gedachter Crone Frankreich anzihet / nicht  
abwendig machen kan. Gott der Allerhöch-  
ste aber / ein Erforscher aller Herzen / und ein treuer  
Beystand der mit Unrecht bedrängten / wird  
schon zu seiner Zeit eines und das andere recht zu  
thun wissen / laße E. L. als einen so vornehmen  
und vernünftigen Chur-Fürsten / auch einen so  
nahen Anverwandten / und so liben Vettern /  
selbst erachten ob ich denn nicht Ursach über Ur-  
sach habe / zu Erhaltung meiner und meines ge-  
samten Erb-Hauses / zu Erhaltung meines mit  
von Gott durch die einmühtige Chur-Fürstl.  
Wahl verlihenen Käyserthums / zu Erhaltung  
des Röm. Reichs / und dessen Libertät / auch des  
Instr. Pac. eigener Capitulation und anderer  
Reichs-Constitution / wie zumahlen aber Zu-  
hülffkommung so vieler bedrängten Reichs-  
Stände / mich in die bässtmöglichste Positur zu  
setzen / und / zu dem Ende / meine Völcker eilsähr-  
tigst nach Eger anmarchiren zu lassen / in dem /  
son-

sonderlich mir / nicht allein durch die Französische  
Ministros / sondern auch von andern Mit-  
Consöderirten / auff denen öffentlichen Reichs-  
und Crayß-Tagen / unter ganz ungegründetem  
Prætext / mit erstem Einfall in meine Erbländer /  
bedrohete / ja von E. L. selbst die nechste Gefahr  
meiner Erbländer so offte widerholet wird / und ob  
denn dieses ein unnöthwendiger Krieg zu nennen /  
wann einer / den man so offte beleidiget / und der  
so vil widriges mit Gedult biß darto vertragen /  
zur Abwendung seines gänzlichlichen Untergangs /  
sich in die gezwungene Positur setzet. Und ob  
gleich / wie E. L. melden / daß ich mit wenigen  
Worten den Friden noch länger erhalten kan / als  
glaube ich / daß auch sie selbigen mit wenigen  
Worten bekräftigen können / wann sie sich nähm-  
lich erklären / mit und bey mir zu stehen / un zur  
Erhaltung des Röm. Reichs / und dessen Deut-  
schen Freyheit / allen kräftigen Beystand zu letz-  
ten / wie mich denn allerdinges verseyhe. E. L. werden  
sich durch keine Consilia von mir abwenden / oder  
verleiten lassen / sondern / was sie mir durch mei-  
nen geheimen Raht / Cammerer und Reichs-Vis-  
ce-Santler / den Grafen von Königseck mit  
Mund / und schriftlich versprochen / halten / und  
daher bey denjenigen Motiven / die dero verstor-  
bener Vater beständig geführet / und bey welchen

Ditz

derselbe sich allezeit gar wol befunden / und also  
bey dessen Vertrauen gegen mich und meinem Erb-  
Hause beharrlich verbleiben / gleich wie sie sich ei-  
nes gleichmäßigen von mir widerum zu versehen  
haben. Ich meines Theils widerhole meines  
zu einem Universal-Freidenhabendes geneigtes  
Gemühte nochmahlen / und bleibe zugleich bey  
dem / daß ich jetzt und aus dem zuvor angeführten /  
E. L. auch selbst mehr als zuvil bekandtem Br-  
sachen bemühet bin / mich zu oben weitläufftig  
gemeldetem Ende in die mögliche Positur zeitlich  
zustellen / für das Röm. Reich und dessen Deut-  
sche Libertät das meinige freulich auffzusetzen / un-  
alles das widrige / dessen sich einer oder ander an-  
maßen sollte oder würde / ohne Respect / krasste-  
möglichst abzuwenden / solches alles aber denen je-  
nigen / zu ihrer künfftigen und schweren verant-  
wortung / in die Ewigkeit zu überlassen / welche  
am Anfange dises Übels / heimlich und öffent-  
lich die Brsacher und Brheber sind. Im übrig-  
en werde ich E. L. an mich abschickende Gesand-  
ten erwarten / dieselben gerne anhören / und mich  
darauff weiter erklären.

Wien vom 24 Augusti.

Man sagt / daß J. Churfürstl. Durchl.  
in Bähern auf Perswasion J. Excell. Herrn  
Grafens von Königseck und dessen Stat-  
hal-

halter sich dahin erkläret haben / J. Käys.  
M. 9000. Mann von Dero Soldatesca zu  
presentiren / so sollen auch J. hochgedachte  
Churst. Durchl. ein öffentlich Edict haben  
ausgehen lassen / daß niemand in Dero Erb-  
ländern bey Leib und Lebens Straffe sich  
soll verlauten lassen / lassen / als wann das  
Hauß Böhern mit Franckreich in Corre-  
spondenz stündte.

Nider Elbe vom 26. Augusti.

Ein hoch-Fürstl. Cammer-Diner / wel-  
cher der Käyserl. Armee Munsterung bey  
Eger gesehen hat / kan selbigen nicht genug-  
sahm rühmen / und soll sich effective 34000.  
Mann starck seyn / auch der General Mons-  
teucult die völlige Ordre haben / bey ehester Ge-  
legenheit mit den Frankosen zu schlagen. Es müs-  
sen die Käyserl. Armee / als vor 40000. Mann  
täglich verschaffet werden:

88700. Pfund Brodt /

183. Centener Fleisch /

263. Eymer Bier / und

2223. Strich Habern.

Die Engl. und Franß. Floten sind vor 9. Ta-  
gen 5. a 6. Meilen von der Maas / hernach aber  
vor Themse wider gesehen worden. Die Holländ.  
Troupen nähern sich der Stadt Brecht.

Am

Amsterdam vom 2. Sept.

Gestern und vorgestern seynd durch diese Stadt 12. ad 1200. Mann nach Wesop und Meyden marchiret / und haben sich auff der alten und neuen Wechte vergraben / als aber die Feinde dieses vernommen / haben sie 3. ad 4. Bäckens oder Peckonnen in brand gesteckt / so sie zu dem Ende auff den Thürmen gebracht / worauff 2. ad 300. Ketter recognoscirend ausgegangen / selbige aber sind von den Schurländischen Troupen dergestalt empfangen / daß wenig wider davon zurück kommen. Das Lager bey Loßdrecht wird täglich verstarcket. Eben jetzt kompt Zeitung / daß Ge. Hohheit mit 2000. Reitern biß an die Fahrt avanciret wäre / und weiln dieselbe nicht wohl besetzt / sie sich darauff mit Accord ergeben hätten / wovon aber mit nechstem die gewißheit zu erwarten stehet. Noch wird per Expressen avisiret / daß das Schurländische Regiment Breukeln eingenommen / und die darin gelegene 400. Mann capuliret / u. h. von den Vorwachen für Brecht 40. Mann gefangen bekommen hetten.

Rotterdam vom 2. Sept. Unsere Flotte liegt zwar annoch auff der Höhe vor Tessel in Form eines halben Mons siegelfertig / wird aber vielleicht noch heute ihren Cours nach der Revier von London / die Engl. Flotte auffzusuchen / nehmen.

Gedruckt bey Georg Böden / Rön. M.  
Buchdr. den 2. Sept.

Anhang  
der  
ORDINAIRE  
Post = Zeitung  
Aus allerley Orten.

Kopenhagen?

---

Gedruckt bey Georg Böden/Rön. M. Buchdr.  
den 2. Septembr. Anno 1673.

# Pohlen.

Warschau vom 26. Augusti.

**D**as Königs Aufbruch ist wiederumb bis auff den Dingsdag verschoben worden / Dagegen beschleuniget der Crohn Feldt- herr seine Reise nach dem Lager und will mit der Reuterey nach dem Muscowiter gehen umb sich mit ihm zu Conjungiren und einen versuch auff den Feind zu thun. Aus Podolien wird sonst von vertrauter Hand berichtet / daß nachdehm die Zeitung daselbst einkommen / wie auffer der grossen Kriegs-Macht des Moscowitischen Czaars / die Polnische Armee in 60000. geworbene Völker / und die Pospolite Rusenie wie solches von einigen Berrätherey entdekt worden / in 200000. Mann bestunde / nicht allein das gemeine Volck / sondern auch der Sultan selbst sehr bestürzet worden / so daß er zwar die Rustung zum Kriege eiffrig fortsetzte / dabey aber den Tartarischen Cham und Wallachischen Hospodar instruirte / die Crohn Pohlen zum Frieden zu persuadiren / welches dan der letzere ihm ziemlich lesset angelegen seyn / in dehm Er hiesiger Crohn verspricht nach erhaltenem Consens von der Ottomannischen Pforten Mediator zu seyn und der Christenheit beste zu beobachten; Weiter wird gemeldet / das unter Caminiee eine Armee von 60. bis 70. Tausend Mann zusammen gebracht

bracht wird/welche gleich nach Lemberg/ als vor  
welche Stadt daß Löse Geld noch nicht gezahlet/  
marchiren un̄ selbiges einnehmen sollen. Man hat  
schon anderwärts gewisse nachricht/ daß von den  
Türcken kaum die helffte zur Kriegs-Occasion  
geschickt und die Wallacher und Moldauer auff  
beyderseits Parteyen incliniren/ so daß wan Un-  
stre Armee nur dem Feinde entgegen rückte/ man  
Jhn lichtlich ruiniren und alßden alles was man  
begehrte erhalten möchte.

## Deutschland.

Wien vom 27. Augusti.

Jüngster Tagē habē die allhiefige hinterlassen  
geheimne Deputirte H. Rätheeinē fürnehmen Pol-  
nischen von Adel auff den Pöller Thor in Verhaft  
setzen lassen / es wird vermüthet / das er mit den  
Malcontenten Ungarn ein Verrätherey und cor-  
respondenz gepflogen habe. Von Eger hat man/  
das daselbst vom Hn Grafen von Windisch-  
Gräß ein Courier angelangt/ der mitgebracht/  
daß die Herrn Herzoge von Braunschweig sich ge-  
gen J. K. änsperl. Mayst. alles guthen erbothen/  
und resolviret/ derer Hülff-Bölcker auch zu den  
K. änsperl. Armee/wenn selbe nur höher ins Reich  
rückten werden/ zu fügen : Auch werden sich die  
Fränckische und Schwabische Crayß-Bölcker  
mi

der Kayserslichen Armee continuiren / deshalb  
denn der Hr. Marggraff von Baden Durlach  
selbige / als Generalissimus über die Reichs Völ-  
cker zu übernehmen commandiret worden. allem  
vornehmen nach / wird gedachte Kaysersl. Armee  
sich in Francken setzen.

Bamberg vom 2. Septembr.

Die Kaysersliche Armee 32000. wehrbahrer  
Mann starck mit dem Troß aber auff 45000.  
geschätzt / Komt nach und nach bey Nürnberg  
an / und soll Ordre haben recta den Franzosen  
entgegen zu gehen / es soll noch ehester Tagen ein  
starckes Corpo Volante dieser Armee folgen /  
GOTT gebe was guthes für das Vater-  
land.

Ein Gerücht entstehet / daß die Franzosen  
Mergenthal überrumpelt / ja schon Rotenburg  
an der Tauber eingenommen / doch hoffen wir /  
daß es nicht wahr sey.

Franckfurt vom 5. Septemb.

Monfr. Turenne gehet der gemeinen Sage  
nach in den Tauber Grund ; Zu Andernach  
sind wieder etliche Tausend über die Brücke  
gangen / so diesem folgen / Sie haben oberhalb  
Hanau viel 1000. Fackinen gemacht / zu was  
intent ist unwissend / welches Uns alhier ziemlich  
verdächtig fürkombt / halten dannenhero star-  
cke Wacht / und müssen neben der Soldatesca alle  
nach

Nacht 4. Quartier. Burger dieselbe versehen/die  
Franzosen geben für / daß Ihnen verlange die  
Kaiserliche einmahl zu sehen / meinen alsdem  
Ehr einzulegen.

Bremen vom 4. Sept.

Auß Friesland hat man gewisse Nachrichten  
daß die Münsterische mit verlust 4. bis 500.  
Mann auß Friesland geschlagen / und die Friesen  
von den dabey gewesenenen Franzosen 6. Stan-  
darten erobert haben.

Sobolenz vom 30. Aug.

Ob gleich der Marquis de la Trousche der das  
Städtlein Meyen ein zeitlang belagert gehalten  
selbige Einwohner samt dem hinein gefluch-  
teten Lanovolck auff die höchste Noth gebracht  
gehabt / daß Sie accordiret und sich zu begehrtter  
Contribution erbothen / so hat Er doch den Ac-  
cord nicht zeichnen wollen; drüber Er denn nach  
dehm 150. Mann auß Sobolenz / neben einer  
provision von Pulver zum Succurs hineinge-  
kommen / dafür auffgebrochen / nachdehm Er  
über 200. Mann dafür sitzen lassen / und sich  
weiter hierhehr genahet / da Er denn mit unter-  
schiedlichen Troupen von einem Ort zum an-  
dern gangen / und die Contributionen außge-  
presset / die aber so sich dessen gewegert oder nicht  
auffbringen können / in die Aschen geleget / wie  
Er dann am verwichenen Sonntag 8. Dörffer ab-  
brenn

brennen lassen. Der Stadt Trier wird gedrohet/ daß Sie mit gewald angegriffen werden soll/ wo sie sich nicht beqvemet Französische Völcker einzunehmen. Gott mag sich über daß Arme Stiffte erbarmen!

Edln vom 1. Sept.

Die Conferencien alhier beginnen abzunehmen/ denn ob zwar die Franzosen ziemlich umb der Frieden reden/ wie denn unter andern der H. Bischof von Straßburg neulich zu den Schwedischen H. Gesanten gesaget; wir haben den Krieg angefangen/ Ihr Herrn sehet nun zu/ wie Ihr den Frieden machet; So scheint doch alles zu den extremitäten zukommen/ denn die Holländer wollen den Englischen nichts zu willen wissen/ begehren auch/ da die Franzosen daß Haus Osterreich und Spanien excludiren wollen daß Chur-Edln und Münster excludiret werden sollen/oder auch ein general Frieden/ welches den Herrn Mediatorn viel zuschaffen machet.

## Niederland.

Antwerpen vom 1. Sept.

Ostindische Schiffer berichten/ daß Sie die Englische Floote auff der Höhe von des Königes Tieffe ziemlich beschädiget gesehen/ und selbe nach der Londische Revier g. angen. Spanische Brieffe wollen berichten/ daß Don Jean de Austria

stria mit 30000. Mann in Catalonien einge-  
fallen/ auch bereits einige Festungen erobert/ un-  
d Perpignan berennet hätte; wie auch / daß der  
H. Graff Montree auch Ordre habe mit dem  
ehesten zu brechen: Aus dem Erfolg des letzten/  
wird sich die Gewißheit des ersten ansehen lassen.  
Was bey voriger Post aus Engeland eingekom-  
men/ daß der genommene Ostindische Vorläuf-  
fer Papenbroeck genant/ die Zeitung soll gebracht  
haben/ als sey die Insel S. Helena wieder in  
Englischer Gewalt/ und was weiter von 6. Ost-  
indisch- n Schiffen die mit 4. Fregatten und ei-  
nem Brenner bey gedachter Insel im Gesecht  
gewesen seyn sollen/ und also vermuthlich genom-  
men etc. continuiret mit den heutiaen Brieffen  
nicht/ sondern nur/ daß 4. Englischer Fregatte  
vor einigen Monathen außgelauffen/ und dan-  
nenhero præsumiret werde/ daß selbe Insel schon  
wieder erobert sey / der genommene Ostindien-  
Fahrer aber berichtet/ daß Er von diesem allen  
nichts wels / und daß Er auch kein Advts hätte  
wo die 6. andere geblieben.

Amsterdam vom 2. Septembr.

Es paßirt ein großes Volck von unserer  
Armee den Weg nach Utrecht / und ist be-  
reits an dem Wasser zwischen Utrecht und  
Narden gute Post gefaßt worden / ja es  
sind

sind die unfrigen jetzt auff eine Meile von  
Brecht. S. Hoheit der Prinz folgt mit  
6000. Mann nach / wie er dann nicht weit  
von diser Stadt wird zu sehen seyn / zu wel-  
chem Ende man auch eine Brücke über die  
Amsel verfährtiget hat: Man glaubt daß  
alles wegen Brecht sey / wie dann auch ge-  
stern früh eine Artillerie dahin abgegan-  
gen ist. Es sind zwar 6000. Mann dar-  
innen / sie werden aber nicht genug seyn / die  
Stadt / ohne Succurs / zu defendiren / wel-  
cher ihnen auch zimlich abgeschnitten ist /  
denn wir haben noch ein Corpus nahe Her-  
zogenbusch / welches die jenige Plätze / wor-  
von der Succurs kommen soll / genau be-  
obachtet. Unsere Flote ligt jetzt noch gegen  
Westen von Eyerland / die Engl aber sollen /  
dem Verichte nach / nach ihren Custen abge-  
gangen seyn.

Nieder-Elbe vom 28. Augusti.

Gestern brachten Schiffer und Brise von En-  
geland / daß 5. Engl Ost-Indische Schiffe da-  
selbst wol angekommen / auch nun 4. Holländ.  
Ost-Indische Schiffe wären auffgebracht wor-  
den / da von künftig ein mehrers.